

Portugal, Porto

Hard Facts

Land: Portugal

Stadt: Porto

Amtssprache: Portugiesisch

Empfohlene Impfungen: Hep A+B, MMR

Fach: Neurologie

Arbeit und Ausbildung

Am ersten Tag wurde ich von meiner Contact Person um 9 ins Krankenhaus begleitet und den Ärzten vorgestellt. Da mein Tutor leider für 2 Wochen auf Urlaub war, wurde ich vorübergehend einem anderen Arzt zugewiesen. Dieser war sehr nett und hat mich jeden Tag für verschiedene Dienste eingeteilt. Arbeitsbeginn war meist zwischen 8-9 und nach dem Mittagessen gegen 13.00 musste man auch nicht mehr erscheinen. Da Neurologie sehr viel mit Kommunikation zu tun hat und ich Portugiesisch nicht gut beherrschte, übersetzten mir alle Ärzte auf Englisch und versuchten mir sehr viel beizubringen. Ich rotierte zwischen Ambulanz, Konsultation und normalen Bettenstationen. Ich habe sehr viele spannende Fälle gesehen und ich habe, natürlich auch aus eigenem Interesse, sehr viel gelernt. Persönlich hätte ich mir gewünscht mehr praktisch arbeiten zu dürfen, aber da portugiesische Studenten auch eher Supervisor sind, musste ich das nun mal akzeptieren.

Wohnen und Essen

Wohnen durften wir in einem Studentenheim, was super war, da wir alle gemeinsam wohnten. Wir hatten Einzelzimmer und eine Küche mit Esstisch zur gemeinsamen Verwendung. Insgesamt war alles etwas alt, aber sauber, da 2x pro Woche geputzt wurde.

Für die ersten 2 Wochen bekamen wir Voucher für das Essen in der Kantine. Nach 2 Wochen wurde die Kantine für die Sommerferien geschlossen und wir bekamen Taschengeld für das Mittagessen. Pro Tag ca. 2,50€ womit man leider in Portugal nicht viel bekommt. Daher haben wir meistens selbst gekocht.

Gesundheitsprofil

Da ich mein Praktikum auf der Neurologie gemacht habe, bin ich nicht wirklich mit übertragbaren Krankheiten in Verbindung gekommen. Prinzipiell liegen südeuropäische Standards vor, was bedeutet, dass alles eher älter und nicht ganz so steril ist. Auch meine Kollegen in den chirurgischen Fächern waren ziemlich schockiert über die unzureichende Händedesinfektion vor den Eingriffen.

Auf der neurologischen Bettenstation gab es 3 große Säle, in denen Männer und Frauen gemischt untergebracht waren. Während den Untersuchungen wurden Vorhänge vorgezogen, um ein bisschen Privatsphäre zu schaffen. Dennoch war der Anblick für mich sehr ungewohnt und ich lernte österreichische Standards sehr zu schätzen.

Der Ernährungszustand ist mit dem österreichischen zu vergleichen. Der Zugang zu Gesundheitseinrichtungen in Portugal ist sehr gut geregelt, da alles auf Steuerkosten passiert. Reichere Menschen müssen jedoch einen gewissen Prozentanteil davon selbst übernehmen.

Kultur

Die portugiesische Kultur ähnelt der Südländischen sehr. Spät aufstehen, mittags Siesta und sehr spät Abendessen. Auch das Ausgehen war sehr lustig, hat aber erst um 23.00 Uhr begonnen. Wenn das Wetter heiß ist, ist das sehr verständlich. Leider war es in Porto nicht so heiß (tagsüber 25°C, nachts 17°C) und somit fehlte oft das südländische Feeling.

Amtssprache ist portugiesisch, jedoch sprechen die meisten sehr gut Englisch. Bei älteren Menschen war das leider nicht der Fall, somit war meine Kommunikation mit Patienten sehr eingeschränkt.

Finanzielles

Mein Flug kostete 170€ hin-und zurück, da ich relativ früh gebucht habe. Ich bin direkt von Wien nach Lissabon mit TAP Airlines geflogen und habe keinen Koffer eingeecheckt. Im Nachhinein gesehen war das nicht so toll, da ich kaum Souvenirs mit nach Hause nehmen konnte. Zum Krankenhaus konnte man zu Fuß gehen, die Bus/Metrotickets sind aber mit 1,20€ auch sehr billig.

Für Reisen im Land muss man auch nicht viel Geld einberechnen, da 1h Zug fahren ca. 2€ kostet. Für das National Social Program musste man 165€ bezahlen, was ich anfangs sehr viel fand, jedoch im Nachhinein jeden Cent wert war.

Reiseversicherung hatte ich keine.

Welche Bücher kannst du empfehlen

Deutsch-Portugiesisches Wörterbuch
Langenscheidt Hörbuch auf Spotify
Kurzlehrbuch Neurologie

Fazit

Alles in allem kann ich nur jedem empfehlen eine Famulatur in Portugal zu machen. Ich habe in den 4 Wochen viel erlebt, unglaublich tolle Menschen kennengelernt und eine Menge gelernt.

Absolut empfehlen kann ich die genialen Social Programs in Portugal, da sich die Organisation sehr viel Mühe gibt und fast jeden Tag eine neue Aktivität anbietet. Wir haben somit eine sehr gute Gruppendynamik geschaffen und ich hoffe, einige Kontakte längerfristig aufrecht erhalten zu können.



